

Huffstand auf den Karolinen.

Nach einer amtlichen Meldung sind am 18. Oktober der Bezirkskommandant...

Unzufriedenheit mit Wegebauten.

Die sogenannte Kolonie war bedroht und wurde mit freigebliebenen Eingeborenen...

Zahl der Anführer

beträgt 200 bis 250, sie haben Gewehre und andre Schusswaffen...

Nachklänge zum Spionageprozess.

Wir sind außerordentlich zufrieden! So sollen die beiden englischen Offiziere...

außerordentlich schweren Vergehens

Schuldig waren und sich auch dessen in allen Einzelheiten mit seltener Offenheit...

die englischen Pressestimmen

zeigen. Daily News sagt z. B.: Das Gericht fand die Offiziere schuldig...

die deutsche Gefahr

wieder heraufbeschworen. Die Morning Post meint, es würde betagenswert sein...

Gründe sei es zu bedauern, daß die deutschen Behörden den Prozess in so großer Öffentlichkeit...

sehr milde Strafe

bierjährigen gezwungenen Kustenthaltes in der Gesellschaft deutscher Offiziere...

Eine Drohung.

Aus der Fülle der durchaus freundlichen Presseberichte ragt die Stimme des Daily Express...

Politische Rundschau.

Deutschland.

Kaiser Wilhelm hat an den Sohn des auf Schloß Pawlowskij (Oberhesseln) im Alter von 76 Jahren verstorbenen...

Schon wieder hat der Tod einen aus den Reihen der sogenannten alten Afrikaner gerissen...

eine regelmäßige Verbindung mit Kapstadt nicht bestand. Er schaffte aus eigenen Mitteln einen kleinen Dampfer an...

Nach der III. Sig. hat der preuss. Staatsminister a. D. v. Rolffe die ihm von der konservativen Partei im Wahlkreise...

Der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten hat durch Kundmachung verfügt, die Regierungspräsidenten...

Zur Ausdehnung der Jugendarbeit durch Pflege körperlicher Übungen wird der Etat der preussischen Unterrichtsverwaltung...

Osterreich-Ungarn.

Die zwischen Osterreich-Ungarn und dem Jansenreich seit der Angliederung Bosniens an die Donaumonarchie herrschende Spannung...

Balkanstaaten.

Das griechische Ministerium Benizelos, das bei den Wahlen zur Nationalversammlung einen glänzenden Sieg errang...

Amerika.

Die Gerüchte, daß auf der Insel Kuba ernste Unruhen ausgebrochen seien, die zu einem Eingreifen der Ver. Staaten...

Asien.

Die Regierung von China hat einen Erlaß veröffentlicht, der den Verfassungsausschuß anweist, unverzüglich einen Organisationsplan...

sie die angeforderten Reformen zum vollen Erfolge führen, dabei aber völlig aus eigener Entscheidung handeln will.

Verfassungsreformen.

Es hat seit den Umwälzungsjahren des vorigen Jahrhunderts, in denen nach Englands Muster alle europäischen Staaten...

gegen die Verarbeit für das Parlament

gerichtet, wonach jeder mit Verbannung bestraft wird, der in Wort oder Schrift eine Verhöhnung der Einberufung des Parlaments verlangt...

Abschaffung des Mehrstimmwahlrechts führen wird, das heute z. B. Grundbesitzern ermöglicht, an mehreren Orten zugleich zu wählen...

die Wahlpflicht

eingeführt werden. Die Sozialisten, die bisher eine Reform des Wahlrechts verlangt haben, erblicken in der Wahlpflicht eine Beschränkung der persönlichen Freiheit...

Die preussische Wahlreform.

die ja auch in den Rahmen dieser Betrachtung gehört, ruht nach einer halbamtlichen Mitteilung vorläufig und es ist sehr wahrscheinlich, daß der gegenwärtige Landtag mit der Wahlreformfrage überhaupt nicht mehr befaßt werden wird.

Das Mädchenheim.

15] Novelle von Antonie Andrea.

(fortsetzung.)

"Ja, Frank - was fehlt dir?"

"Das Vertrauen," leuchtete er, "die Zurechnung. Es wird in Zukunft nichts sein als eine einzige, lange Dual, und taten wird es mich. Ruth, ich fühle es an der Pein in meinem Herzen: Du willst frei sein! - Ich gebe dir dein Wort zurück."

Durch die Dunkelheit des Abends schimmerte sein bleiches, emgeklettertes Antlitz; keine Stimme gleich einem dumpfen Stöhnen; er slog an allen Gliedern. Ruth kämpfte einen kurzen, zweifellosen Kampf: ihre Würde, ihre Selbstachtung, ihre Wahnsinnigkeit wurden in den Staud gezogen und mit Fäden getreten; aber über allem, was sie verlor und beleidigte, schwebte das große Mitleid für diesen unglücklichen jungen Mann, der sie mit seiner Liebe besessene und elend machte. Sie legte die Hand auf seinen Arm:

"Nein, Frank! Einen Schwur bricht man nicht, am allerwenigsten im Horn. Ich will nichts anderes sein als deine Braut. So lange ich nicht das Recht dazu vermerkt habe. Voz nach Hause gehen. Wir werden uns unterwegs verständigen."

Margas Tagebuch:

Sonntabend. - Wie der Pöbel sagt: Ich hab' mein Schicksal im Trodenen! Gekörnt in aller Form mich verprochen, nachdem Mama gefragt worden. Sie hat natürlich nicht „nein"

gesagt. Die reine Komödie. Er hat mich auf den Mund geküßt. Ich machte die Augen zu und sah die Zähne zulaufen: so ging es schmerzlos vorüber. Was ist das nur mit Arnold? An diese zutragliche Verlegung glaube ich nicht. Abende machte zu viel Aufhebens davon.

Sonntag. - Auch heute morgen eingezogen. Sie hat sich mit Frank geküßt. Wahrscheinlich verargte er ihr, daß sie ausgegangen war, ohne die kalte Tugendwächterin Miß Winters. Was braucht sie sich das so zu Herzen zu nehmen? Diese interessante Waise ist nichts für sie. Mich liebet sie besser.

Montag. - Vorläufig kann ich mir ihn (wieder Pronomen einführen) noch vom Beibe halten: das Trauerjahr muß respektiert werden! Man zeigt sich der Welt noch nicht als „Verlobte". - Ich hätte mir den Verlobungsschmuck losbarrier vorgefesselt.

Dienstag. - Frank zwei Tage nicht hier; dafür die langweilige Miß diesmal. Sie brünnen die arme Ruth um ihre ganze Gemütsruhe. Wir soll das nicht passieren.

Mittwoch. - Auch früh des Vormittags. Mama brante ihren Scheitel, und ich war mit meinem interessanten Spiegelbild im Friseurmantel beschäftigt. Ruth, die endlich mal einen „anständigen" Morgenrock trägt, wuschte Staub in der „Perle". (Für die angehende Baronin schied sich das nicht mehr.) „Aling, Aling!" Die Korridorfür fliegt auf, dann die Wohnküche.

"Ruth!" Es ging mir durch Mark und Bein, und Mutter emfiel die Brennschere. So was muß man gehört haben! Ich konnte wahr-

haftig kaum nach der Tür kommen und bemerkte, soviel öffnen, wie nötig war. Da liegt er vor Ruth auf den Knien, der arme, verrückte, Frank, schluchzend und leuchtend. Ihr Kleid läste er, und was er stammelt und flucht und beteuert, es hätte einen Stein rühren können. Mir wurde schwindlig dabei. Als wir nachher zum Vorsteher kamen, war alles Liebe und Frieden zwischen den beiden, und wir taten, als ob wir von nichts wähten."

Mit der Freude des „Chefs" aber seinen Sohn war es für diesmal vorbei. Was sah der Junge abgehört, bleich und mager aus! Der alte Arzt, der sofort benachrichtigt wurde, schüttelte den Kopf, nachdem er den jungen Herrn nur im Vorbeigehen gemultert hatte.

"Er ist einfach verlobt," sagte er im Vertrauen zum Chef. "Machen Sie schnell, daß er seine Ruth kriegt und zur Ruhe kommt. Dann werden wir weiter sehen."

Den nächsten Tag sah er Frank beim Gabelschneiden ab. "Ruh, Herr Doktor, wie geht's?" fragte er, seine Betrognis hinter einem Scherz verbergend. "Ja, der vorgeschriebene Appetit vorhanden, und schläft man kein gedrücktes Benium ab, wie andre gekochte Leute?"

Frank lächelte - nervös, gar nicht bei der Sache: "Sehen Sie, Doktor, mit Ihren Vorschriften! Was fragt ein Gläubiger nach Essen und Trinken? Geben Sie mir Stroh anstatt dieser Klaviersammel, und ich esse mit demselben Vergnügen; aber verlangen Sie nicht, daß ich die schönen, langen Nächte verlassel, anstatt an meine Ruth zu denken."

Den folgenden Montag reiste er wieder ab nach Gramon, anscheinend zufrieden und bei bestem Wohlbehinden.

Von haitte den Termin der Hochzeit auf Mitte April vorgerückt. Bis dahin sollte die Wiva unter allen Umständen fertig und zum Benutzen eingerichtet sein. Es war Ende März. Der Frühling brach mit Macht unter Schnee und Eis hervor. Die langen, warmen Strahlen der Morgenlönne umspielten den offenen Bogen, in welchem kein Witer und keine Braut den jungen Mann nach dem Bahnhof besleiteten. Frank brach in einem Fort. Er hatte die Hand seiner Braut bekländig in der seinen. Als er Abschied nehmen mußte auf dem Bahnhaf, in dem Gedränge, drehte er Ruth an sich mit wilder Härlichkeit, und kein Wort kam mehr über seine Lippen. An dem geschlossenen Wagenfenster tauchte sein Gesicht noch einmal auf - Streckhaft farblos, dann rasste der Zug dahin. . .

Zu Hause, bei den Riles, fanden sie Fran Gellers und Marga, die erstere in einer grenzenlosen Aufregung:

Ob sie das Allermeiste wähten? Rein ungläublich wäre es! Arnold hätte seinen Abschied genommen, ohne vorher eine Sibbe geluldet zu haben. Vielleicht zu Abends - der wäre in den letzten Tagen häufig bei uns gewesen. Ober Müte Ruth gleichfalls davon gewußt?

Das junge Mädchen umging die Frage. Sie suchte die erregte Frau zu beschwichtigen. "Nurichtig, Mutterle, ein Offizier ohne Banden, mit Arnolds Reigungen und Bedürfnissen, kommt selten aus Verlegenheiten und